„Der Courier"

Ein Organ deutsch sprechender Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."
J. W. Ehmann
Geschäftsführender Direktor.
Geschäftslokal: — 1835-1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
Telephon 5391.
Abonnementspreis (im Voraus zahlbar):
Mittwochausgabe, 12—32 Seiten stark.

Für Canada:	Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
	$2.50	$1.25	$ .75	$ .35
Für's Ausland:	Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
	$3.50	$2.00	$1.00	$ .50

Reklame kosten 70c per Zoll einspaltig. Bei größeren Kontrakten entsprechender Rabatt.
Kleine Anzeigen wie „Zu verkaufen-, „Gesucht", usw.: Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig 75 Cents; für jede weitere Insertion 50 Cents.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig $1.25; für jede weitere Insertion 50 Cents.

Deutscher Frühling

Den Brüdern an der Ruhr gewidmet.

War je ein Volk in solchen Krieg geführt?
Hat je ein Volk so viel des Leids getragen?
Nicht Uebermacht, nicht Hunger ließ verzagen
Dies Volk, dem Ehr und Dank gebührt,
Deß' Ruhm wird glänzen in den fernsten Tagen!
War je ein Volk in solchen Krieg geführt?

Hat je es solchen Feind gegeben?
Dem sich die halbe Welt verbündet,
Weil er mit heil'gem Schwur verkündet,
Er kämpf' für Freiheit und für Menschenrechte —
Indessen er des Hasses Fackel zündet,
Nicht schont der Frauen und der Kinder Leben,
Aus freien Männern machte Sklavenknechte —
Hat je es solchen Feind gegeben?

Und wie geduldig, ohne zu verzagen,
Je mehr man uns erniedrigt und gekränkt —
Erhobnen Hauptes haben wir's getragen,
Den heil'gen Haß zurückgedrängt —
Was man uns antut, was man uns geraubt,
Wir trugen's stumm, weil wir an uns geglaubt.

Doch des Franzosen feiger Furcht und Gier
Genügte nicht, daß wir am Boden lagen.
Entwaffnet war zwar das getret'ne Tier,
Doch konnte es ja noch zu röcheln wagen.
Drum erst entwaffnen: dann das blanke Schwert
Im Siegesrausch ihm in das Herz gerannt
Da, wo des deutschen Fleißes heil'ger Herd
Von jeher fest und unverrückbar stand.

Doch siehe da, nicht, wie der Feind vermutet,
Stand nun das Herz, das schwergeprüfte, still.
Wohl krampft es sich; doch, statt daß es verblutet,
Rafft's sich zur Abwehr auf und schlägt: ich will! —
Und aus dem Herzen strömt der starke Wille
Des neuen Lebens junger Saft
In Deutschlands Seele wuchs in aller Stille
Der Glaube wieder an die eigne Kraft.

Ihr Helden an der Ruhr: und wenn sie rauben,
Das letzte Saatkorn aus der deutschen Erde —
Ihr gabt die Kraft uns wieder an den Glauben,
Daß auch bei uns mal wieder Frühling werde.

Arthur Landsberger.

Weltumschau

Deutschland.

Die ohnmächtige Wut der Einbrecher wird zur Raserei. Alle Meldungen aus dem besetzten Gebiet stimmen darin überein, daß die Willkür und Gewalt der Eingriffe in das allgemeine Leben des Gebiets immer schärfer werden. Die Raserei betätigt sich in einer Würge-Blockade der unmenschlichsten Art. Dementsprechend verschärft sich aber auch der Widerstand, den die Bevölkerung leistet. So haben die Zechenbesitzer und Grubenleute beschlossen, die gesamten Kokereien des Ruhrreviers stillzulegen. Solcher Maßnahme gegenüber sind die Franzosen völlig hilflos. Ist doch gerade der Betrieb der Kokereien ein äußerst komplizierter. Schon ihr Anzünden nimmt einem erfahrenen Personal drei Stunden. Die Franzosen planen einen Gegenschlag durch die Besetzung möglichst vieler Zechen und Gruben, um dann die Förderung überhaupt einzustellen. Für sie selbst kann ein Nutzen dabei allerdings nicht herausspringen, aber sie haben sich nachgerade damit abgefunden, daß das gesamte Einbruch-Abenteuer ein vollständiger Fehlschlag ist. Sie hätten auch gar keine Leute, um die Förderung in den besetzten Gruben aufrecht zu erhalten. Die Fremden sind dem Lockruf in nur kleiner Anzahl gefolgt und von dieser ist bereits die Mehrzahl wieder abgewandert. Die Verkehrssperre wird äußerst rigoros durchgeführt. Nun hindert sie auch den Versand von Postpaketen aus der Rheinpfalz und aus Rheinhessen, was die herrschende Not auch auf dem Gebiet der Ernährung vergrößert. Dabei nehmen die Ausweisungen ihren Fortgang. Aus dem Gebiet von Trier wurden z. B. an einem einzigen Tage 358 Personen von der Willkür getroffen. Die Gesamtzahl allein der vertriebenen Bahnleute hat die enorme Höhe von 20,000 erreicht. In erster Linie sind es die Kinder, auf welche die Raserei der Einbrecher es abgesehen hat. Auch der Nachwuchs soll verelendet werden. Aber auch dieses schändliche Bestreben wird durchkreuzt. Vierzigtausend Ruhrkinder haben auswärts Aufnahme und Pflege gefunden. Der Beistand, welchen das Ausland gerade den Kindern leistet, bedeutet eine enorme Hilfe. Und wieder stehen die Deutschen in Amerika bei diesem Hilfswerk an der Spitze.

Man hatte sich den Kopf zerbrochen, was die französischen Einbrecher eigentlich mit der Besetzung der Mannheimer Motorwerke beabsichtigt hatten. Das Geheimnis, welches die Ursache dieser Raubtat bisher verhüllte, ist nunmehr gelöst. Der von den Franzosen geltend gemachte Vorwand, die Besetzung sei erfolgt, weil der dringende Verdacht vorgelegen habe, daß in den Werken Motore für neue U-Boote hergestellt würden, hat sich, wie ja vieles andere zuvor, als Lüge herausgestellt. Tatsächlich hat es sich dabei um den Versuch gehandelt, von einer überaus wichtigen Erfindung deutscher Ingenieure Kenntnis zu erhalten. Es ist einem deutschen Ingenieur gelungen, einen neuen Rohöl-Motor zu erfinden. Bekanntlich gelangt auch bei den Diesel-Motoren, die auf den Verbrennungs- und nicht auf den Explosionsprozeß eingerichtet sind, Rohöl zur Verwendung. Die neue Erfindung erweitert nun das Feld solcher Anwendung. Sie besteht in der Konstruierung eines Rohöl-Motors als Antrieb der Schiffe, dessen sechs bisher erforderlichen Zylinder in dreien vereinigt werden, was eine gewaltige Raum- und Kraftersparnis bedeutet. Längst schon hatten die Franzosen sich bemüht, von dem Geheimnis der neuen Erfindung Kenntnis zu erlangen. Bisher vergeblich. Schließlich sind sie im Verlauf der dreimonatlichen Besetzung, teils durch Industrie-Spionage, teils durch die Anwendung militärischer Gewalt, der Erfindung auf die Spur gekommen. Aus dem Motor waren wichtige Teile entfernt und er zudem beschädigt worden, und die Zeichnung ist zu rechter Zeit in Sicherheit gebracht und verborgen worden. Der deutsche Erfinder erklärt, das „Comittee des Forges", d. h. die französische Schwerindustrie, würde wenig Freude an dem Ergebnis der Spionage und der Gewalt haben. Der in seine einzelnen Teile zerlegte und zudem beschädigte Motor gäbe sein Geheimnis nicht heraus. In dem schweren Kampfe, dem „Krieg nach dem Kriege", mit welchem Deutschland überzogen worden ist, wird die deutsche Technik der Sieger bleiben.

„Die Cuno-Regierung wird mit ihrer Politik in der Ruhr stehen oder fallen," erklärte Justizminister Heinze in einer Rede. „Die Regierung hat in diesem Kampfe eine unerschütterliche Stellung eingenommen."

Hugo Stinnes, der Ruhr-Großindustrielle, hat die „Frankfurter Nachrichten", das Organ der Deutschen Volkspartei, käuflich übernommen. Es ist die dritte große Tageszeitung, welche Stinnes jetzt in Deutschland besitzt.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, Leiter der Kruppwerke, wurde von den französischen Militärbehörden in Verbindung mit dem Vorfall vom 31. März, als vierzehn deutsche Arbeiter getötet wurden, verhaftet und wird vor den Franzosen prozessiert.

Die neuen deutschen Vorschläge für eine Entschädigungsregelung sind von Premier Poincare ohne weiteres abgelehnt worden. Dieser Zurückweisung wird wahrscheinlich ein noch schärferes Vorgehen der Franzosen im besetzten Gebiet sowie eine Ausdehnung der Besetzung auf das rechte Rheinufer folgen. Das neueste Entschädigungsangebot Deutschlands schlug u. a. vor, daß der Gesamtbetrag seiner Verpflichtungen in Geld und Waren unter dem Versailler Vertrag auf 30,000,000,000 Goldmark festgesetzt werde.

Oesterreich.

Gegen das österreichische Parlamentsgebäude veranstalteten 5000 kommunistische Arbeitslose eine riesige Demonstration. Sie feuerten Schüsse ab, warfen Steine und machten den Versuch, den Polizeikordon zu durchbrechen und ins Parlament eindringen, wo ihre Abgeordneten Forderungen für notwendige Unterstützungen vorbrachten. Die Polizei trieb sie schließlich auseinander, aber erst nachdem mehrere Schutzleute verwundet und fünf der Kommunisten von der Polizei verprügelt worden waren. Viele Kommunisten wurden verhaftet.

Dr. Adolph Lorenz, will sich dauernd in New York niederlassen. Er wird dort ein Hospital für verkrüppelte Kinder errichten, in dem diese kostenlos behandelt werden sollen. Das Hospital wird von George A. Ohl mit einem Kostenaufwande von hunderttausend Dollars errichtet werden. Die Elks von New Jersey werden die Unterhaltungskosten aufbringen.

Ungarn.

Premier Bethlen und Finanzminister Kallay haben eine Reise nach Paris, London und Rom angetreten. Ihre Fahrt bezweckt, mit der Gutmachungskommission und der britischen und italienischen Regierung über Ungarns Finanzlage zu beraten und Verhandlungen um eine ungarische Anleihe einzuleiten.

Infolge von tschechischen Maßregeln sind Züge, welche von Ungarn nach der Tschechoslowakei fahren, angehalten worden, und die Reisenden kehren von den Grenzstationen nach Budapest zurück. Die tschechoslowakische Gesandschaft hat die Visitierung der Pässe ungarischer Bürger eingestellt. Siebzig ungarische Grundbesitzer in der Tschechoslowakei, unter welchen sich eine Anzahl prominenter Aristokraten befinden, haben von den tschechoslowakischen Behörden Ausweisungsbefehle erhalten. Graf Albert Apponyi, der Führer der Opposition, befürwortete in der Nationalversammlung, daß die ungarische Regierung gegen die Maßregeln der Tschechen einschreite. Premier Bethlen sagte bezüglich einer kürzlichen Schießerei an der Grenze, daß die ungarische Regierung sich erboten habe, den Vorfall durch eine neutrale Kommission untersuchen zu lassen, daß die Tschechen es aber vorgezogen haben, Vergeltungsmaßregeln gegen Ungarn zu ergreifen. Er fügte hinzu, daß Ungarn bereit sei, vollständige Genugtuung für die Angriffe, welche ungarische Soldaten auf tschechoslowakische Grenzwachen unternahmen, zu leisten, und die Alliierten um Vermittlung in der Angelegenheit zu ersuchen. Die ungarischen Zeitungen erklären bei der Besprechung der Situation, daß die Vergeltungsmaßregeln im Widerspruch zu den friedlichen Aeußerungen in der in Budapest veröffentlichten Osterbotschaft des Präsidenten Masaryk von der Tschechoslowakei stehen.

Italien.

Ein italienisch-österreichischer Handelsvertrag wurde von dem Ministerpräsidenten Mussolini und dem österreichischen Gesandten unterzeichnet. Durch die Bestimmungen des Vertrages wird der Warentransport durch Triest und der Handelsverkehr in den österreichisch-italienischen Grenzzonen geregelt.

Die älteste bekannte Kirchenglocke, die noch im Gebrauch ist, befindet sich in Villalago in den Abruzzen-Bergen. Sie trägt die Inschrift „Ave Maria", von „Anno Domini 600" gefolgt. Nach Kirchenbehörden führte der im Jahre 606 gestorbene Papst Rabinian Kirchenglocken ein. Eine ältere Glocke ist sonst nicht bekannt.

Rußland.

Der russische Kriegsminister Leon Trotzky hat in einer Versammlung der freiwilligen Luftflotten-Vereinigung, die sich den Ausbau der russischen Luftflotte zum Ziel gesetzt hat, eine Rede gehalten. Darin erklärte er unter anderem: „Die beiden isolierten Länder der Welt sind heute die Vereinigten Staaten von Amerika und die Vereinigten Staaten der Sowjets. In dieser Isolierung beiteht jedoch ein Unterschied. Die Isolierung der Vereinigten Staaten ist freiwillig, wir aber sind isoliert, weil uns die kapitalistischen Länder hassen. Aber trotz all des Hasses, der unsere Nation umgibt, werden unsere Sowjets doch nicht zusammenbrechen. Wir werden eine starke Luftflotte bauen und die Luft erobern, wie wir den Grund und Boden erobert haben, auf dem wir stehen." Trotzky führte Zahlen auf, aus denen hervorging, daß Rußland in Bezug auf die Rüstung in der Luft weit hinter anderen Völkern zurückgeblieben ist. Er wies in seiner Rede ferner darauf hin, daß gerade jene Länder, die Rußland am feindlichsten gesinnt seien, die stärksten Luftflotten haben. Die Versammlung nahm einen sehr enthusiastischen Verlauf. Trotzky erfreut sich augenscheinlich der besten Gesundheit. Von seiner letzten Krankheit scheint er sich vollständig wieder erholt zu haben.

In Moskau verlautet, daß die japanische Regierung sich in zwei Noten an die Sowjetregierung erboten habe, diese anzuerkennen und den Austausch von Handelskommissären mit vollen Konsularrechten und diplomatischen Privilegien vorgeschlagen habe. Es heißt, daß Graf Goto Vorkehrungen für Vorbesprechungen bezüglich einer Konferenz innerhalb von 14 Tagen getroffen habe. Er hat diesbezügliche Unterredungen mit dem Sowjetkommissär Joffe gehabt.

Nach Angabe in Sowjetkreisen befinden sich 2000 orthodoxe Priester und Bischöfe in den Sowjet-Gefängnissen in Rußland; ferner sind 3000 Priester anderer Bekenntnisse und Laien aus religiösen Gründen im Kerker.

Polen.

Polen will durch einen wirtschaftlichen Kampf auf die Freistadt Danzig einen finanziellen Druck ausüben, um Erfüllung des Vertrages dem Geist und Buchstaben nach und der Polen vertragsmäßig zugestandenen Rechte zu erzwingen. Diese Kundgabe erfolgte auf eine Reise des polnischen Präsidenten Wojciechowski durch den an Polen gefallenen Teil von Westpreußen. Der Präsident erklärte: „Wir sind fertig mit Nachgeben und Zaudern. Wir müssen unsere Rechte unter dem Vertrage erlangen."

Frankreich.

In einem kürzlich veröffentlichten Brief äußern sich die Professoren an der Pariser Hochschule für Spezialwissenschaften Rist und Chas. Gide über die Lage in Deutschland folgendermaßen: „Die Besetzung ist nicht imstande, einen Umschwung zu Gunsten Frankreichs sofort herbeizuführen. Deutschland bildet heute eine größere Gefahr für Europa und besonders für Frankreich, als es in den Tagen der wahnsinnigsten Rüstungen war. Entweder es wird sich retten und erholen — und in diesem Falle sind die Qualitäten seiner Bürger eine Garantie dafür, daß es bald denselben Platz einnehmen wird, den es durch den Krieg verlor, — oder aber es gibt keine Rettung für dieses Land. Aber selbst dann wird es nichts verlieren, denn es hat nichts, was es verlieren könnte. Doch wird es in diesem Falle den Zusammenbruch Frankreichs, Belgiens und eines großen Teils Europas herbeiführen. Leider vergessen wir zu sehr die gegenseitige Abhängigkeit der Staaten in wirtschaftlicher Hinsicht. Wenn man alle Umstände in Erwägung zieht, scheint es zweifellos zu sein, daß Deutschland sich retten wird. Wir haben gesehen, daß das Deutsche Reich 13 Prozent seines Gebietes, 10 Prozent seiner Bevölkerung, 12 Prozent der Kohlenproduktion, 100 Prozent seiner stolzen Kriegsflotte, 100 Prozent seiner Kolonien, 65 Prozent seiner Handelsschiffe, 49 Prozent seines Ackerbodens verloren hat, aber wir sehen auch, daß sich der Hamburger Hafen heute eines größeren Handelsverkehrs rühmt, als im Jahre 1913; daß die deutsche Handelsflotte jetzt schon eine mehr als achtunggebietende Tonnage erreicht hat und daß sich selbst unter den denkbar ungünstigsten Währungsverhältnissen die Ausfuhr langsam derjenigen der Vorkriegszeit nähert. Und es herrscht in einsichtigen Kreisen wenig Zweifel darüber, daß man die Frage der Kolonien früher oder später in Erwägung ziehen wird."

Professor Gide fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht die Reihe der Ueberraschungen noch nicht abgeschlossen ist. Er schreibt: „So wie das deutsche Volk nach dem Tilsiter Frieden sich erholt hat, so sehen wir heute untrügliche Symptome eines völlig analogen Prozesses. Der Partikularismus in Bayern und im Rheinlanden, auf den man große Hoffnungen gesetzt hatte, schwindet und wird durch das Einheitsbewußtsein ersetzt, und das, was wir in moralische Kraft des Volkes und des Standes nennen, das Selbstbewußtsein, ersetzt, dessen Grundlage die Ueberzeugungen von der Lebensfähigkeit der Nation ist, wächst und festigt sich. Es herrscht kein Zweifel über die Zukunft Deutschlands und es ist nicht ausgeschlossen, daß die größte Ueberraschung, die uns der Krieg vorbereitet hat, erst zum Schlusse kommen wird."

Das in Buenos Aires in französischer Sprache erscheinende Blatt „Le Positivisie" beschäftigt sich in einer seiner letzten Nummern mit den „Kulturtaten" Frankreichs in Syrien. Aus dem Artikel heben wir nachstehende Hauptstelle wörtlich hervor: Frankreich läßt tapfere Leute fusilieren, die das französische Joch von sich weisen. Es läßt Dörfer in Brand stecken, Städte plündern und Türken wie Libanesen einkerkern, weil sie für die Freiheit eintraten. Es läßt die jungen Mädchen Phöniziens von vertierten Soldaten wie das Vieh behandeln. Es gibt dort selbst Städte, in denen man nicht mehr wagt, die kleinen Kinder auf der Straße spielen zu lassen, aus Furcht, sie könnten von den Senegalnegern vergewaltigt werden, die in die französische Uniform gesteckt sind. Ja selbst in der wunderbaren Stille der schönen Friedhöfe des Libanon sieht man schamlose Soldaten, wie sie völlig betrunken kaum fähig, ihre Degenkoppel zu halten, unter den Augen trostloser Witwen auf den Grabstätten herumtrampeln, auf die Grabmäler sich erbrechen und an den Mausoleen ihr Wasser abschlagen. In Damaskus, so schreibt ein Araber, mitten in den ekelhaftesten Gefängnissen, martert man selbst die Frauen, die für ihr Vaterland eintreten und verzweifelt etwas Scham fordern, einen Schleier, um ihre Nacktheit zu bedecken. Nachdem die Vertreter des offiziellen Frankreichs Banditen geworden sind, gibt es in Libanon und in Syrien weder Ehre noch Moral mehr. Aber die französischen Militaristen sollen sich nicht zu sehr an ihren Erfolgen berauschen. Sie irren sich in ihren Berechnungen.

Belgien.

Die belgische Regierung ist, wie in Brüssel bekannt gegeben wird, im Begriffe, eine Anleihe von einer Milliarde Frank (normal $200,000,000) aufzunehmen, die zum Wiederaufbau kriegsverwüsteter Gebiete verwendet werden soll. Der Papiergeld-Umlauf Belgiens beläuft sich zur Zeit auf rund 6,850,000 Frank.

England.

Die Regierung wurde im Unterhaus bezüglich der Rede interpelliert, welche der amerikanische Rear-Admiral William S. Sims am 3. April in Los Angeles hielt. In dieser Rede hätte der amerikanische Admiral, wie berichtet worden, erklärt, es lägen keine authentische Aufzeichnungen von irgend welcher Grausamkeit vor, deren sich ein Kommandeur oder eine Mannschaft eines deutschen Tauchboots während des Kriegs schuldig gemacht hätte, tatsächlich seien die Zeitungsnachrichten über solche Grausamkeiten bloße Propaganda gewesen. Sowohl die britischen, wie die amerikanischen Archive des Marinedepartements seien tatsächlich mit Berichten angefüllt, aus denen hervorgeht, daß die Kommandeure der deutschen Tauchboote sich an der Rettung der Passagiere und Mannschaften der von ihnen versenkten Schiffe beteiligt hätten. Commander Eyres Mansen, bürgerlicher Lord der Admiralität, erwiderte auf die an ihn gerichtete Interpellation, wenn er auch die Behauptung, daß die Berichte über deutsche Tauchbootgrausamkeiten weiter nichts als Propaganda gewesen, nicht ohne weiteres hinnehmen könne, müsse er andererseits doch sagen, viele deutsche Unterseeboot-Offiziere hätten, angesichts des ihnen gewordenen Befehls, Kauffahrteischiffe, wo immer sie sich zeigen sollten, ohne Warnung zu versenken, so viel Menschlichkeit an den Tag gelegt, als unter den Umständen möglich gewesen sei.

„Die größte Aufgabe, die vor uns liegt," erklärte der ehemalige Premierminister Lloyd George in seiner Ansprache, die er in einer Versammlung von Liberalen hielt, „liegt in der Beseitigung der vielen Uebel, die der moderne Industrialismus uns bringt, doch gehört unsere Pflicht dem Liberalismus. Wir müssen die Tyrannei des Schwertes über den Haufen werfen, ehe wir die Gefahren beseitigen können, die vor uns liegen. Eine dieser Gefahren ist der Faszismus, und sollte es wirklich wahr sein, wie von Mussolini behauptet wird, das die Völker der Freiheit überdrüssig sind, dann Gnade Gott. Auch im Sozialismus haben wir einen starken Feind zu suchen."

Die britische Landwirtschaft macht harte Zeiten durch. Eine Abordnung britischer Farmer war unlängst bei Premierminister Bonar Law. Sie schilderten ihm ihre Schwierigkeiten und fragten, was die Regierung für sie tun könne. Bonar Law sagte ihnen rundweg, daß die Regierung nichts für sie zu tun vermöge. Der Premier hat noch nicht gelernt, seine Worte zu verschleiern, wenn er unangenehme Dinge zu sagen hat.

Türkei.

Das Chester-Abkommen, welches Amerikanern Konzessionen bei der Ausbeutung anatolischer Oelfelder bewilligt, wurde in Angora gezeichnet. Trotz französischer Proteste unterschrieben der türkische Kommissär für öffentliche Werke, Feiin Bey, und Oberst Kennedy von der Ottomanisch-Amerikanischen Entwicklungsgesellschaft die Papiere. Die Arbeiten werden sobald als möglich in Angriff genommen. Der Leiter des Bauprojekts, um Mineral-Oel ans Meer zu bringen, begann mit einer Prüfung der Lage. Nach Vollendung seiner Pläne beginnen die tatsächlichen Arbeiten. Oberst Kennedy fuhr über Mudania auf einem amerikanischen Zerstörer nach Angora. Vor seiner Ankunft waren alle Einzelheiten abgeschlossen, es erübrigte nur noch der formellen Zeichnung der Schriftstücke.

Der britische Hochkommissär in Konstantinopel ist angewiesen, gegen die Gewährung von Rechten im Königtum Irak (Mesopotamien) durch die Türken entschieden zu protestieren. Großbritannien erkennt die Gültigkeit einer solchen Bewilligung nicht an.

Frankreich sandte eine Note an die Türkei, worin es mit Rückzug von der Lausanne Friedenskonferenz droht, wenn kemalistische Truppen nicht von der syrischen Grenze entfernt werden.

Etwas Neues im Backen

Besucher haben die glänzende, weiße Ausstattung in unserem aufs peinlichst reingehaltenen Laboratorium bewundert und lobten die höchsttüchtigen Methoden in unserer modernen Bäckerei.

Sie fragten uns, ob sie über Backschwierigkeiten an uns schreiben dürften, damit wir Verbesserungsmethoden angeben, Mehlproben analysieren und beste Backrezepte liefern könnten.

Solche Aeußerungen und Ersuchen veranlaßten uns, einer jeden Hausfrau unser

Robin Hood Mehl

Auskunftsabteilung

zur Verfügung zu stellen. Wir ersuchen alle, die Schwierigkeiten beim Backen haben, an uns zu schreiben. Ganz gleich, ob sie von unserm Mehl backen oder nicht; schreiben Sie nur und wir werden die Backrätsel für Sie lösen—frei.
Garantie. — Wir geben ganz umsonst einen Sack frisches Mehl für jeden zum Teil gebrauchten Sack Robin Hood Mehl — 24 Pfund oder mehr — aus dem nach dreimaligem Backen kein gutes Brot gebacken werden konnte.

Robin Hood Mills Ltd.
Moose Jaw, Sask.

Bekanntmachung

Dr. H. Hoffer, qualifizierter Zahnarzt, empfiehlt sich allen Deutschen in Odessa, Bibank, Kendal und Umgegend. Dr. Hoffer wird am Montag und Dienstag in Odessa, Mittwoch in Sydler, Donnerstag und Freitag in Bibank, und Samstag in Kendal zu sprechen sein. Er spricht deutsch, und kann ein jeder einer guten Behandlung und mäßigen Spesen schon im Voraus versichert sein. Gebißzähne, Gebisse und Platten von ihm verfertigt.

Ein hoffnungsvoller Ausblick

Die Franzosen verspüren wieder einmal Angstkrämpfe in den Gedärmen, weil sie einer niederträchtigen deutschen Erfindung auf die Spur gekommen sind. Die Schmarotzer des französischen Spionagesystems, die am deutschen Mark zehren, haben von neuen elektrischen Wellen nach Hause berichtet, mit denen die Deutschen jedes Flugzeug und jedes Luftschiff zur Landung zwingen können. Wir können uns vorstellen, welches Entsetzen darüber dem Welschmann in das klappernde Gebein gefahren ist. Wenn Frankreich seit dem Waffenstillstand einen Zweig seiner Rüstung besonders gepflegt hat, so waren es die Luftstreitkräfte. Dabei hat es allerdings kaum daran gedacht, der Flieger nun gerade zu einer neuen Niederknüppelung Deutschlands zu bedürfen. Mit einem militärischen Widerstand Deutschlands hat Frankreich auf geraume Zeit hinaus überhaupt nicht gerechnet. Wenn aber das deutsche Volk in seiner Verzweiflung wirklich zu Feindseligkeiten gegen den Franzmann übergegangen wäre, so hätte dieser sich allerdings keinen Augenblick besonnen, die Heuschrecke geschwader seiner Flieger gegen die unbefestigten deutschen Städte zu entsenden und durch Bombenwürfe eine solche Panik unter den wehrlosen Volksmassen hervorzurufen, daß diese die Regierung sofort zum Frieden zwangen.

In Wirklichkeit aber waren die drei- oder fünftausend französischen Flieger, die heute eine der gefährlichsten militärischen Drohungen Europas verkörpern, weit weniger gegen Deutschland, als England bestimmt, das durch den Kanal gegen schwarze und weiße Franzosen gegen Tanks und Schwerkaliber gesichert ist. Für die französischen Flieger aber wäre London und Liverpool, Sheffield und Manchester und selbst Glasgow erreichbar gewesen. Vor diesen Fliegern zitterte das ganze unterrichtete England, d. h. das politische sowohl wie das militärische. In den Unterhausdebatten ließ die britische Regierung keinen Zweifel darüber, daß England einen Einspruch gegen die Ruhrinvasion nicht erheben könne, weil es nicht wagen dürfe, einen französische Kriegserklärung herauszufordern.

Die neue deutsche Erfindung würde den Engländern schnell die nötige Stärke des Rückgrats gegenüber Herrn Poincare zurückgeben, vorausgesetzt, daß die Briten sich mit den Deutschen gut genug stellen, um des Nutzen dieser Erfindung teilhaftig zu werden. Mit Gewalt wäre die Erfindung den Deutschen kaum abzunehmen, wie sie ja denn im Falle der Ruhrkohle und des Ruhrkoks bewiesen haben, daß sie etwas, was sie nicht vergeben wollen, auch festzuhalten verstehen. Nicht die Franzosen und nicht die Engländer vermöchten sich in den Besitz dieser Erfindung zu setzen, ohne Deutschland einen entsprechenden Preis dafür zu zahlen.

Die Frage ist also nur, ob die deutsche Erfindung wirklich gemacht worden ist, oder ob nur Angst oder Mißtrauen die französischen Schnüffelnasen in Bewegung gesetzt haben. Wir wünschten das erstere! Ja, unsere Wünsche gehen noch viel weiter. Die Deutschen sollten sich in der Lage fühlen, an ihrem französischen Erbfeind dieselbe Strafe zu vollziehen, die einst über Sodom und Gomorra herniederging. Als seinerzeit die Explosion in Oppau war, horchten wir gespannt auf, weil die Franzosen behaupteten, die Explosion wäre bei Versuchen mit einem neuen, außerordentlich wirksamen Giftgas entstanden. Bei weiterem Nachdenken aber fühlten wir uns enttäuscht, denn wir sagten uns, daß die Deutschen, wenn sie schon über irgendwelche Mittel zur Vertilgung der Franzosenbrut nachgrübelten, die Versuche nicht unmittelbar unter der Nase des Feindes vornehmen würden. Das in der Pfalz gelegene Oppau war nicht der Platz, an dem die Waffen eines deutschen Zukunftkrieges geschmiedet werden konnten.

Aber wenn das Giftgas ausbleibt, mit dem die Deutschen in Frankreich sich als Kammerjäger betätigen können, dann sind hoffentlich wenigstens die neuen elektrischen Wellen eine Wirklichkeit. Die deutsche Wissenschaft sollte dieser Erfindung noch mehr hinzufügen: Neue Strahlen, die alle Explosivstoffe der französischen Kriegsmaschine in die Luft sprengen; Seuchen und Krankheitskeime, welche die Senilen französischen Adern gänzlich verdorren lassen; sie sollte den Franzosen Erdbeben, Ueberschwemmungen und Kuhpocken auf den Hals schicken; sie sollte die Welt von einem Volksstamm befreien, dessen brutaler Größenwahn und perverse Eitelkeit die Menschheit nicht zur Ruhe kommen lassen.

—St. Paul Volksztg.

Heilte ihren Rheumatismus

Frau J. E. Hurst, wohnhaft 608 E. Douglas St. C.471, Bloomington, Ill., die furchtbare Erfahrungen mit Rheumatismus hatte, will jetzt aus reiner Dankbarkeit allen an Rheumatismus leidenden mitteilen, wie dieses grausame Leiden auf einfachem Wege geheilt werden kann.

Frau Hurst bietet nichts zum Verkaufe an. Sie schreiben diese Notiz einfach aus der Zeitung und senden dieselbe an die Dame. Fügen Sie Ihren Namen und Adresse bei. Sie werden dann alle Auskunft frei erhalten. Schreiben Sie sofort.

Erntet Euer Heu mit guten Heuernte-Maschinen

verkauft vom

McCormick-Deering Händler.

Wenn die Heuernte kommt, wollen Sie ins Feld gehen und das Heu ohne Zeitverlust einbringen. Sie bringen es in die Scheune oder setzen es in Schober, um für die nächste große Arbeit; die Getreideernte, fertig zu sein.

Unser Händler in Ihrer Nähe wird Ihnen verkaufen, was Sie wünschen. Die Heumaschinen, die er verkauft, werden Ihr Heu richtig schnell und sparsam einbringen. McCormick und Deering Mähmaschinen sind zuverlässig, das Heu jederzeit zu schneiden. Die selbsttätig auswerfenden Rechen sind weltbekannt wegen ihres schnellen, reinen und leichten Zuges. Die McCormick-Deering nach der Seite ablegenden Rechen und Tedder sind auch berühmte Zeit- und Arbeit-Sparer.

McCormick-Deering Heupressen pressen das Heu in nette, feste Ballen, die sich besser halten und leichter zu handhaben und aufzubewahren sind und den höchsten Marktpreis bringen. Werden gemacht für Pferde- und Maschinen-Kraft.

Verlassen Sie sich auf den McCormick-Deering Händler Ihrer Gegend.

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY
of Canada Ltd.
Hamilton, Canada.